



DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

August 2019



Redaktionsschluss für die September-Ausgabe:
Mittwoch, 28.08.2019

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Neuwahl Bezirksvorstand	S. 2
Fraktion arbeitet	S. 2
Kein Abschied	S. 3
Mandatsträgerabgaben	S. 5
#unteilbar in Dresden	S. 6
Friedensaktivitäten	S. 7
Gundermann/Revolution	S. 8
Pflegebündnis	S. 9
Termine / Kontakt	S. 10

Neuwahl des Bezirksvorstands

Liebe Genossinnen und Genossen,

aus verschiedenen Gründen (Rücktritte, Übernahme von Mandaten in der Bezirksversammlung, aber auch Ende der Wahlperiode) soll am

**Samstag, dem 24. August
von 10 bis 18 Uhr
im Kulturpalast Billstedt**

der Bezirksvorstand Hamburg-Mitte neu gewählt werden. Eine Einladung dazu wird noch auf dem Postwege erfolgen.

Es wäre sehr erfreulich, wenn sich an dieser Wahl deutlich mehr GenossInnen beteiligen würden als z. B. am letzten „offenen Bezirksmitgliedertreffen“ (da waren es 13 Menschen, von über 300, die Mitglieder des Bezirksverbands sind!).

Es ist ja verständlich, dass mensch nicht an jeder Versammlung im Bezirk teilnehmen kann oder will, zumal viele von uns ja auch in anderen Zusammenhängen (Zusammenschlüsse und Arbeitsgemeinschaften, Bürgerschaft oder Bezirksversammlung und deren Ausschüsse, aber auch Vereine und Initiativen) tätig sind. Das muss so sein und ist auch gut so, denn unser Anspruch ist es ja, in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen sichtbar und wirksam zu sein.

Es ist aber nicht egal, ob wir einen handlungsfähigen Bezirksvorstand haben und wie dieser zusammengesetzt ist. Erneut hat sich gezeigt, dass es schon darauf ankommt, dass Menschen im Bezirksvorstand tätig sind, die bereit und in der Lage sind, konstruktiv auch mit solchen GenossInnen zusammen zu arbeiten, die nicht der eigenen innerparteilichen Gruppierung angehören. Dazu gehört die Bereitschaft zum Zuhören, nicht

nur zum Dozieren, dazu gehört die Bereitschaft, Mehrheitsbeschlüsse auch als Beschlüsse zu akzeptieren und gemeinsam zu vertreten. Das scheint mir als Außenstehendem in der jüngeren Vergangenheit nicht wirklich funktioniert zu haben.

Damit das besser wird (es ist verdammt nötig in der gegenwärtigen politischen Situation nicht nur in Hamburg-Mitte), sollten sich möglichst viele den berühmten Ruck geben und am 24. August an der Versammlung teilnehmen, auch wenn es lange dauert und womöglich das Wetter schön ist. Wir sind Mitglieder einer Partei, die auch mit WählerInnenauftrag in Parlamenten sitzt (was manchen vielleicht gar nicht recht ist?!) und dort Verantwortung wahrnehmen muss. Und deshalb muss es eine sinnvolle Arbeitsteilung und -koordination zwischen Partei und Fraktion(en) geben, kein Gegeneinander und keine persönlichen Angriffe.

Gesellschaftlicher Fortschritt kann nur gelingen, wenn wir geschlossen auftreten und Menschen für unsere Sache gewinnen. Die innerparteiliche Debatte ist nötig und sinnvoll, aber sie muss auch nach außen wirken. Wir sind kein Kanzlerwahl- oder Bildungsverein und keine MenschheitsbeglückterInnen, sondern eine politische Partei, die parlamentarisch **und** außerparlamentarisch in die Gesellschaft hineinwirken will und muss.

In diesem Sinne bitte ich alle, die es einrichten können, zur Versammlung am 24.8. zu kommen, sich einzubringen und im Zweifel auch als KandidatInnen zur Verfügung zu stehen.

Bernhard Stietz-Leipnitz

Die neue Fraktion nimmt die Arbeit auf

Nach einer ersten konstituierenden Sitzung der Fraktion im Juni hat die neugewählte Fraktion in Hamburg Mitte am 16. Juli Ina Morgenroth als Fraktionsvorsitzende und Stefan „Teddy“ Dührkop als stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Beide übernehmen ihr Amt zunächst für ein Jahr. Bis dahin will die Fraktion über das weitere Vorgehen hinsichtlich des Fraktionsvorsitzes beraten. Ein Vorschlag, der kontrovers diskutiert wurde, war die Einführung eines Rotationsverfahrens mit dem Ziel Hierarchien abzubauen und die Fraktion als sozialistische Gemeinschaft zu stärken.

Neben dem Fraktionsvorsitz wurden Steffen Leipnitz, Alexander Götz, Theresa Jakob, Dr. Stephanie Rose, Marinus Stehmeier und Christine Wolfram in den erweiterten Vorstand und Alexander Götz als Schatzmeister der Fraktion gewählt.

Damit ist die Fraktion komplett und freut sich auf die kommenden Jahre der Zusammenarbeit – für eine an den Menschen ausgerichtete Politik, gegen die soziale Spaltung.

Kein Abschied

Bei den nächsten Wahlen zur Hamburgischen Bürgerschaft Ende Februar 2020 werde ich nicht mehr antreten. Ich bin Abgeordnete seit drei Legislaturperioden, seit dem 24.2.2008, als die LINKE erstmals in die Bürgerschaft einzog. Das ist eine lange Zeit, und im Februar 2020 werde ich 71 Jahre alt sein. Natürlich bleibe ich ein politischer Mensch. Doch das sind zwei starke Gründe, um sozusagen den Sprechort in den politischen Auseinandersetzungen zu verlegen.

Es waren zwölf spannende Jahre in meinem langen politischen Leben, in denen ich viele neue Erfahrungen sammeln konnte, Jahre voller Herausforderungen und zum Teil harter politischer Auseinandersetzungen, zuletzt vor allem im Zusammenhang mit dem G20-Gipfel in Hamburg und dem heftig umkämpften Versuch seiner Aufarbeitung.

Für mich ist es noch zu früh, Bilanz dieser zwölf Jahre zu ziehen. Außerdem steht in den letzten Monaten dieser Legislaturperiode noch die Auseinandersetzung u.a. mit zwei größeren Vorhaben des Senats auf dem Programm: der Novellierung der Polizeigesetze und des Verfassungsschutzgesetzes. Doch eine zentrale Erfahrung will ich hier wenigstens kurz ansprechen.

sprechen für sich selbst und verbitten sich eine solche Vereinnahmung in der Regel auch. Sondern als Kraft, die in enger Kooperation mit außer- und nicht-parlamentarischen Akteurinnen und Akteuren und unter Verfolgung der politischen Ziele der Partei gesellschaftliche Probleme, Konflikte und Interessen im Parlament mit eigenen, gut begründeten Initiativen thematisiert. Das Parlament stellt dafür eine Reihe von Mitteln zur Verfügung, Anfragen, Anträge, Debatten, öffentliche oder Sachverständigenanhörungen u.a.m., die wir gut nutzen können und oft auch, wie ich finde, gut nutzen.

Das habe ich in meinen Arbeitsbereichen jedenfalls versucht. Direkte Erfolge wie die Annahme von Anträgen sind natürlich (obwohl: so natürlich ist das eigentlich nicht) nicht zu verzeichnen. Trotzdem haben wir sogar auf dem hart umkämpften Feld der Innenpolitik etwas erreicht. Um einige Beispiele zu nennen: Die anstehende Einführung einer individuellen Kennzeichnungspflicht für Polizeibedienstete in geschlossenen Einheiten ist auch darauf zurückzuführen, dass wir seit 2008 mehrfach und hartnäckig entsprechende Anträge gestellt haben. Dass wir 2008 die Problematik der Gefahrengebiete erkannt und u.a. mit der 2009 eingerichteten Website grundrechtekampagne.de gestützt auf zahlreiche Anfragen



ausführlich informiert haben, war für die breite Kritikbewegung im Zusammenhang mit dem großen Gefahrengebiet Anfang 2014 nützlich und dürfte nicht unerheblich dazu beigetragen haben, dass dieses polizeiliche Instrument der Kontrolle ganzer Bevölkerungsgruppen zwar nicht verschwunden ist, aber doch stark eingeschränkt wurde. Und zuletzt haben wir mit vielen kleinen Anfragen und einer trotz zahlreicher Hindernisse hartnäckigen Aufklärungsarbeit im G20-Sonderausschuss zumindest verhindert, dass sich die „offizielle“, d.h. die polizeiliche Erzählung der Ereignisse als einzige und wahre durchgesetzt hat: Die Stadtgesellschaft war (und ist) tief gespalten, und das haben die Ergebnisse des Sonderausschusses dank unserer Hartnäckigkeit wiedergegeben. Die pauschale Diffamierung des Protestes ist nicht gelungen.

Linke parlamentarische Politik kann gesellschaftliche Bewegung nicht ersetzen; eine linke Parlamentsfraktion kann nur gestützt auf die Basis und auf die Kraft und mit der Rückendeckung oppositioneller politischer und sozialer Bewegungen wirksam agieren. Aber sie muss auch *agieren*. Nicht als Sprachrohr von Bewegungen – die

Und noch etwas ist für mich besonders wichtig: Auch wenn der Senat und die große Mehrheit der Bürgerschaft den Deckel über den NSU-Mord an Süleyman Taşköprü schließen wollen – wir halten ihn offen, und ich werde mich dafür einsetzen,

dass die Linksfraktion in der nächsten Legislaturperiode einen neuen Anlauf zu einem Untersuchungsausschuss nimmt – die aktuellen Entwicklungen machen deutlich, wie dringend notwendig die Aufklärung und Zerschlagung der Nazi-Netzwerke sind. Auch hier werde ich mich weiter engagieren.

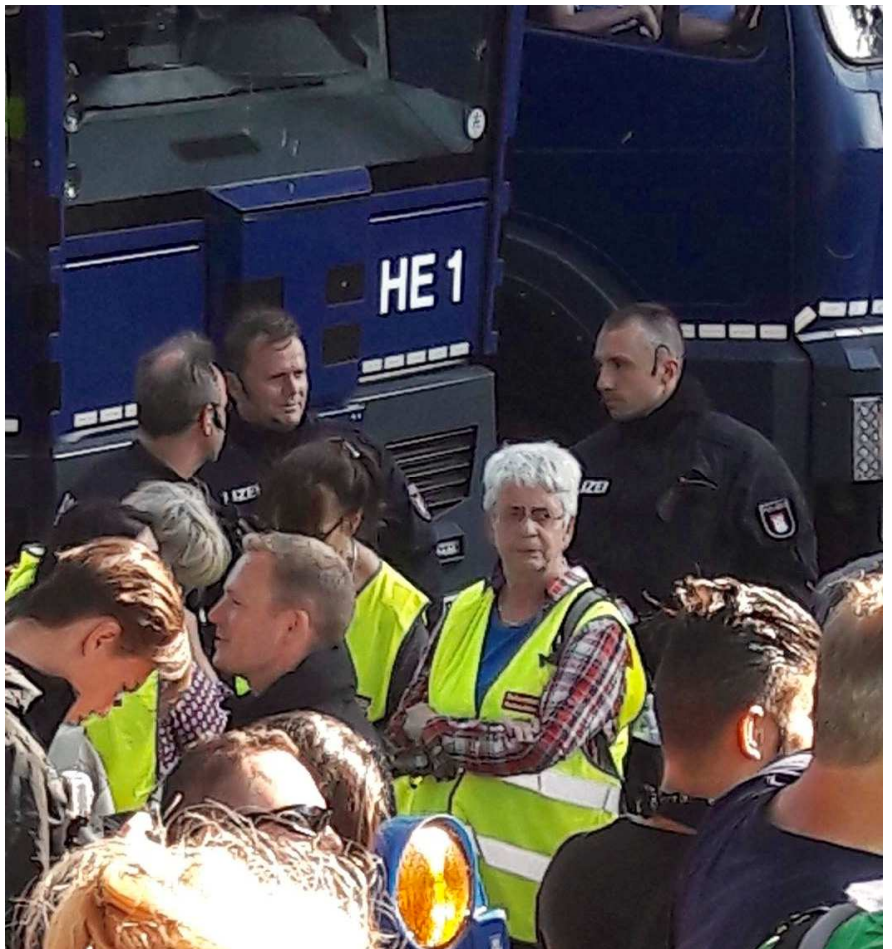
Ich war 2015 als Wahlkreiskandidatin im Bezirk Mitte, Wahlkreis 1, gewählt worden. Im Bezirk Mitte und im Wahlkreis 1 (Altstadt, HafenCity, Neustadt, St. Pauli, St. Georg, Hammerbrook, Borgfelde, Hamm, Horn) ballen sich viele Probleme Hamburgs, aber auch viele Stärken der Zivilgesellschaft: auf der einen Seite eine tiefe soziale Spaltung, Armut, steigende Mieten und Verdrängung alteingesessener Mieter*innen - auf der anderen Seite eine lange Erfahrung vieler Menschen, sich mit politischen Entscheidungen von Senat und Bürgerschaft nicht abzufinden, sondern sich zu wehren, sich einzumischen und Einfluss zu nehmen. Hier arbeiteten und arbeiten z.T. seit langem viele Initiativen: zum Beispiel und nicht abschließend die Initiativen für den Erhalt der Schiller-Oper oder Bunker Feldstraße (St. Pauli), gegen die Bebauung des Stintfangs (Neustadt), für den Erhalt des City-Hofs (Altstadt), die Stadtteilinitiative Münzviertel und _STATTKAMERAS Hansaplatz (St. Georg), die Ini Schulcampus (Hafen-City) oder „Rettet Elisa“ (bis zum Abriss und Neubau der Häuser, Hamm).

Unter diesem Gesichtspunkt und weil ich ihre engagierte Arbeit – ganz besonders auf dem Gebiet der Wohnungspolitik und Stadtentwicklung - sehr schätze, werbe ich für die Kandidatur von Heike Sudmann im Wahlkreis 1. Heike hat sich in der ganzen Stadt und

nicht zuletzt im Bezirk Mitte bei vielen Menschen durch ihr Engagement, ihre Kooperationsbereitschaft, ihre exzellenten Fachkenntnisse und ihre zahlreichen parlamentarischen Initiativen einen richtig guten Ruf erworben. Sehr viel mehr als ich hat sie dabei auch die Kooperation mit der letzten Bezirksfraktion in Mitte gepflegt.

Der Bezirk Mitte der LINKEN könnte von einer Wahlkreisabgeordneten Heike Sudmann viele Anstöße für die Entwicklung seiner eigenen politischen Praxis erhalten.

Christiane Schneider



Mandatsträgerabgaben – Idee und Wirklichkeit

Die Mandatsträgerabgaben sind als Instrument zur Finanzierung der Parteiarbeit im Parteiengesetz ausdrücklich erwähnt. Es ist eine Art Ausgleichszahlung an die jeweilige Partei, die erst durch ihre Vorleistung die Möglichkeit zur Kandidatur der jeweiligen KandidatInnen bei den Wahlen ermöglicht hat. – Ohne Partei keine Mandate.

Neben den Ausgleichszahlungen des Bundes für Wahlkämpfe auf Europa-, Bundes- und Landesebene, die NICHT auf Bezirks- oder Kreisebene existieren, sind gerade die Mandatsträgerabgaben in den Bezirken für die Unabhängigkeit der Bezirksparteistrukturen von entscheidender Bedeutung.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben benötigen daher die Bezirksverbände viel Geld, nicht nur für (ihre) Wahlkämpfe, sondern u.a. auch für Plakate, Infostände, Flyer zu aktuellen Themen, Veranstaltungen, Bildungsarbeit, Beratungsangebote, Büromiete und für die Finanzierung von Stadtteilarbeit.

Neben den Mitgliedsbeiträgen – ca. 30% von den gezahlten Mitgliedsbeiträgen fließen in die Kassen der Bezirksverbände – sind die Abgaben der MandatsträgerInnen die wichtigsten Säulen zur Finanzierung unseres Bezirksverbandes. Die Satzung der Partei DIE LINKE sieht ausdrücklich die Verpflichtung zur Entrichtung von Mandatsträgerbeiträgen vor. (siehe Infobox 1 – Bundesfinanzordnung der Partei DIE LINKE)

Infobox 1:

Bundesfinanzordnung der Partei DIE LINKE
§ 4 Mandatsträgerbeiträge

1. Mitglieder von Parlaments- und Kommunalvertretungen mit dem Mandat der Partei DIE LINKE sowie Parteimitglieder, die öffentliche Wahlämter innehaben bzw. die in Wahrnehmung öffentlicher Wahlämter und Mandate als Mitglieder von Aufsichts-, Verwaltungs- und Beiräten Bezüge erhalten, leisten auf der jeweiligen Gliederungsebene der Partei neben ihren satzungsgemäßen Mitgliedsbeiträgen regelmäßig Sonderbeiträge in Form von Mandatsträgerbeiträgen. Abgeordnete des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlaments entrichten ihren Mandatsträgerbeitrag an den Parteivorstand.
2. Die Höhe des Mandatsträgerbeitrages wird auf der jeweiligen Ebene auf der Grundlage von Vereinbarungen zwischen den Vorständen der Partei und den Mandatsträgerinnen und den Mandatsträgern festgelegt.
3. Die Mandatsträgerbeiträge verbleiben grundsätzlich auf der Gliederungsebene, auf der sie eingenommen werden.

Insgesamt betragen die Mandatsträgerabgaben zusammen für die sieben Hamburger Bezirksverbände im Jahr 2017 rund 66.000 € (laut Rechenschaftsbericht an den Bundestag), während die Mitgliedsbeiträge für alle Bezirke „nur“ ca. 60.000 € ausmachten. Bemerkenswert ist die Höhe die allein von den drei Bergedorfer GenossInnen abgeführt wurden – ca. ein Drittel von den 66.000 €.

Die Mandatsträgerabgaben sind wichtig, um die Eigenständigkeit der LINKEN zu wahren. Gerade weil wir auf Spenden von Unternehmen bewusst verzichten, ist es umso dringender, dass die Zahlungsverpflichtungen unserer acht MandatsträgerInnen in Hamburg-Mitte zuverlässig und in adäquater Höhe zu den tatsächlich gezahlten „Diäten“ geleistet werden.

Zudem sind diese Beiträge vor allem gerecht; die Bezirksabgeordneten sind von der Partei nominiert und erhalten vielfältige Leistungen, wie zum Beispiel die Unterstützung im Wahlkampf. Das bedeutet auch, dass eine Kandidatur bei der Linke nicht vom privaten Geldbeutel abhängt.

Es wäre daher völlig unsolidarisch, wenn einzelne MandatsträgerInnen eine offene Diskussion verweigern würden und somit große Zweifel daran aufkommen lassen, ob der/diejenige wirklich das gemeinsame Ziel einer solidarischen Gesellschaft teilt.

Während die Bezirksfraktion Hamburg-Mitte derzeit über die Mandatsträgerabgaben an die Partei schweigt und meint der Partei keinerlei Rechenschaft ablegen zu müssen, zeigt z.B. Sahra Wagenknecht auf ihrer Web-Seite wie Transparenz geht: <https://www.sahra-wagenknecht.de/de/topic/171.transparenz.html>

In der Infobox 2 (S. 6) sind die Bezüge aufgeführt, die die Abgeordneten der Bezirksversammlung erhalten. Hierbei ist besonders zu erwähnen, dass die Aufwandsentschädigung für alle von 411,-€ auf 569,33€ für diese Wahlperiode erhöht wurde, was einen Zuwachs von über 38% darstellt.

Auch die Ergebnisse der vergangenen Wahlen mit einem massiven Einbruch unserer Ergebnisse und der starke Anstieg der AfD im Hamburger Osten, bieten Anlass genug, sich über die Höhe der Mandatsträgerabgaben Gedanken zu machen. Nur mit einer soliden finanziellen Ausstattung ist der Bezirksverband in der Lage den aktuellen Herausforderungen gerecht zu werden.

Jörg Günther

Infobox 2			
Die Bezüge in der Bezirksfraktion			
Titel	Wie oft	Höhe	Wer bekommt
IT-Zulage	einmalig	1.200,-- €	alle
Fahrkarte <u>oder</u> Fahrtkostenzuschuss	monatlich	HVV-Proficard AB <u>oder</u> 51,-- €	alle
Funktionszulage Fraktionsvorsitz	monatlich	1.138,66 €	Fraktionsvorsitzende(r)
Funktionszulage stellv. Fraktionsvorsitz	monatlich	569,33 €	Stellv. Fraktionsvorsitzende(r)
<u>Zulage</u> Präsidium	monatlich	569,33 €	Präsidiumsmitglied
Aufwandsentschädigung	monatlich	569,33 €	alle
Sitzungsgelder*	pro Sitzung	30,-- €	alle

* in Monaten außerhalb der Ferien finden eine Bezirksversammlung, eine Fraktionssitzung sowie eine Fraktionsversammlung statt, dazu kommen die Ausschusssitzungen.



#UNTEILBAR-DEMO DRESDEN

Aufruf der Organisatoren (u.a. Hamburger Bündnis gegen Rechts, Seebrücke Hamburg):

"Wir fahren am 24. August mit vielen Bussen aus Hamburg zur Unteilbar-Demo nach Dresden.

Tickets gibt es ab dem 29. Juli in der Buchhandlung im Schanzenviertel (Schulterblatt 55, 20357 Hamburg), dem Infoladen Wilhelmsburg (Fährstr. 48, 21107 Hamburg) und bei den Info-Veranstaltungen.

Wir wollen allen ermöglichen mit nach Dresden zu fahren. Überlegt daher wie viel Geld ihr für euer Ticket geben könnt. Damit wir planen können, freuen wir uns auch über Spenden. Spenden können in der Buchhandlung und bei Veranstaltungen abgegeben werden.

Ticketpreise:

5-10 € Alle-sollen-mit-Ticket

Ab 25-30 € deckt das Ticket die Kosten für einen

Platz

Ab 45€ ermöglicht das Ticket, dass mehr Menschen mitkommen können

Hinweis:

Wenn ihr schon wisst, dass ihr mit nach Dresden kommt, holt euch schnell ein Ticket. Je früher Tickets gekauft werden, desto besser können wir mit den Buskapazitäten planen.

Zur Fahrt:

Los geht es pünktlich um 3 Uhr morgens. Voraussichtlich um 0 Uhr am 25. August werden wir wieder in Hamburg ankommen. Wir empfehlen die **Infos** zu lesen."

Weitere Infos unter:

<https://wellcruiseunited.noblogs.org/tickets/>

Hiroshima-Aktionstag am 6. August

In Gedenken an die Opfer der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki und an die Opfer aller Kriege richtet der Künstler Axel Richter vom Kirchenkreis Hamburg Ost vom 06. bis zum 09. August 2019, den Jahrestagen der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki, auf der Hamburger Mönckebergstraße einen temporären Hiroshimaplatz und einen Nagasakiplatz ein.

Die Erinnerung mahnt uns, wachsam zu sein. Derzeit rüsten alle Atomwaffenstaaten auf. Die in Deutschland stationierten Atomwaffen werden demnächst durch die modernsten Atomwaffen der USA ersetzt. Mit dem Ende des INF Vertrages droht ein neues Wettrüsten in Europa. Ein Bündnis Hamburger Friedensorganisationen ruft die Hamburger Bürgerschaft deshalb mit der Kundgebung und einem 4-tägigen Kulturprogramm auf der Mönckebergstraße dazu auf, sich zu dem 2017 in den Vereinten Nationen beschlossenen Atomwaffenverbotsvertrag zu bekennen. 39

Deutsche Städte, darunter viele Landeshauptstädte, haben bereits einen entsprechenden Beschluss gefasst und sich dem ICAN Städteappell (www.icanw.de/ican-staedteappell) angeschlossen.

Kundgebung zum Jahrestag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima:

- am Dienstag, den 6.8.2019 von 16:00 bis 18:00 Uhr auf dem temporären Hiroshima-Platz, Mönckebergstraße neben der St. Petri Kirche

RednerInnen:

- Katharina Fegebank, zweite Bürgermeisterin, Hamburg
- Dr. Markus Gunkel, Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung e.V.
- Jens Kruse, Hauptpastor St. Petri Kirche
- Jochen Rasch, ICAN Hamburg

Kulturbeiträge:

Performance zu Hiroshima von Sachiko Hara (SchauspielerIn am Hamburger Schauspielhaus), Musik mit dem Toto Lightman Kindergospelchor

Antikriegstag am 1. September

Zum Antikriegstag sind unsere Vorbereitungen auch schon weitgehend abgeschlossen. Am Flugblatt und Plakat wird aber noch gearbeitet. Im achtzigsten Jahr nach Kriegsbeginn konnten wir als RednerInnen den Journalisten Andreas Zumbach sowie Zaklin Nastic, MdB, deutsch-polnische Parlamentariergruppe, und Olaf Harms, ver.di-Vorsitzender in Hamburg, gewinnen: Kriege beenden – abrüsten!

Demonstration zum Antikriegstag: Sonntag, 1.9., 13 Uhr, Deserteursdenkmal beim Stephansplatz/Dammtor

Mit Ursula von der Leyen als neuer EU-Kommissionspräsidentin und auch mit der neuen Kriegsministerin (offiziell: Verteidigungsministerin) ist Entspannungspolitik weder für Europa noch Deutschland in Sicht. Was sie „Verantwortung“ nennen ist das gefährliche Spiel mit dem Feuer. Daher ist es wichtig, dass wir am 80. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkriegs deutlich machen, dass wir die zentrale Lehre der Geschichte

aus zwei von deutschem Boden ausgegangenen Weltkriegen nicht vergessen: Nie wieder Faschismus – nie wieder Krieg! Abrüstung ist das Gebot der Stunde, nicht zuletzt auch des-

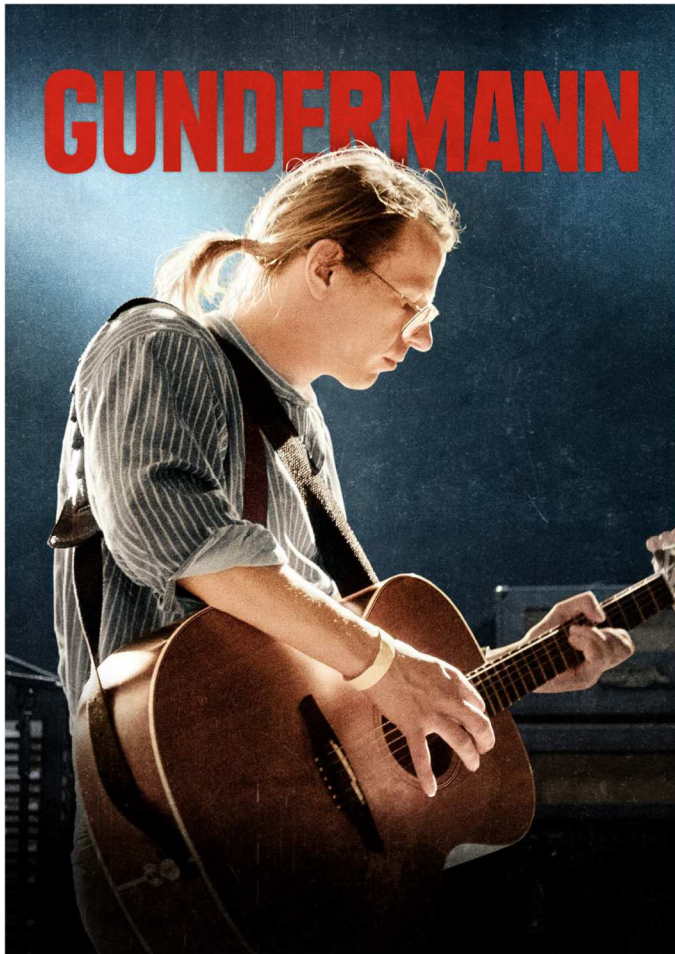
halb, weil die Rüstungsmilliarden dringend zur Lösung globaler Probleme, wie sozialer Ungleichheit, Klimawandel und Umweltzerstörung, benötigt werden. Plakate und Flugblätter zum Antikriegstag könnt ihr auf dem Methfesselfest (16. bis 18. August) bekommen oder natürlich, indem ihr euch bei uns meldet.

(Quelle: Rundbrief des Hamburger Forums)



DIE LINKE zeigt wieder Rotes Sommerkino im Hammer Park:

„Gundermann“, Vorfilm „Der kleine Nazi“



Am Freitag, den 30. August 2019, ab 20.30 Uhr, läuft – umsonst und draußen – wieder das beliebte Rote Sommerkino auf der großen Wiese im Hammer Park (S-Bahn Hasselbrook, U-Bahn Hammer Kirche).

Ab 19 Uhr gibt es eine Grillparty mit Musik, und ab 20.30 Uhr kommt zunächst der Kurzfilm „Der kleine Nazi“ und anschließend das Drama „Gundermann“ auf die Leinwand.

„GUNDERMANN“ erzählt von einem Baggerfahrer, der Lieder schreibt. Der ein Poet ist, ein

Clown und ein Idealist. Der träumt und hofft und liebt und kämpft. Ein Spitzel, der bespitzelt wird. Ein Weltverbesserer, der es nicht besser weiß. Ein Zerrissener. GUNDERMANN ist Liebes- und Musikfilm, Drama über Schuld und Verstrickung, eine Geschichte vom Verdrängen und Sich-Stellen. Die Hauptrolle spielt Alexander Scheer, der alle Lieder im Film selbst eingesungen hat. Anna Unterberger steht als seine Frau Conny Gundermann vor der Kamera. In weiteren Rollen sind unter anderen Axel Prahl, Thorsten Merten, Bjarne Mädel, Milan Peschel, Kathrin Angerer und Peter Sodann zu sehen.“ (Quelle: <https://www.gundermann-derfilm.de/>)

„Dresen ist mit »Gundermann« vielleicht sein wichtigster Film gelungen: Er erklärt die DDR-Geschichte auf eine Weise, die zur Selbsterkenntnis von Ost und West gleichermaßen führen könnte - jenseits aller Rechthaberei.“ **Neues Deutschland**

Der Kurzfilm „Der kleine Nazi“:

Als Familie Wölkel bei der Oma Weihnachten feiern will, erwartet sie eine Überraschung. Oma hat das Naziweihnachten ihrer Kindheit auferstehen lassen. Das wäre vielleicht kein Problem, käme nicht heute ein Gast aus Israel zu Besuch - denn eines wollen die Wölkels nicht: für Nazis gehalten werden. (Quelle: <https://verleih.shortfilm.com/films/der-kleine-nazi>)

Wie immer, so freuen wir uns auch in diesem Jahr über tatkräftige Unterstützung von Genossinnen und Genossen, sei es beim Auf- oder Abbau, Infostand, Getränkeverkauf oder Grillen. Wenn ihr Fragen dazu habt, sprecht uns gerne an. Auch wer nur wenig Zeit zur Verfügung hat, hilft uns schon sehr, wenn er/sie für eine Stunde helfen kann.

Sandra für HaHoBo

Die Revolution und das Hamburger Rathaus

Veranstaltung der Bürgerschaftsfraktion am Mittwoch, 7. August, 18:00 - 20:00 Uhr

Im Hamburger Rathaus haben die demokratischen und republikanischen Umbrüche bisher keinen Niederschlag gefunden. Die Novemberrevolution 1918, die überhaupt erst eine von Allen gewählte Bürgerschaft hervorbrachte, wird in keinem der prächtigen Säle und auf keinem Gemälde zum Thema. Die Gestaltung der Säle wird

stattdessen dominiert von der Kontinuität einer Kaufmannsherrschaft von der Stadtgründung bis zum Ausbau des Freihafens. Die Umbrüche, die eine autokratische Stadtrepublik erst in eine demokratische Republik verwandelt haben, kommen dagegen nicht ins Bild. Der zweitgrößte Saal ist bis heute ausgerechnet dem deutschen Kaiser Wilhelm II. gewidmet. Die Kämpfe der ArbeiterInnenbewegung – wie 1848/49, die Gründung von

Gewerkschaften und Genossenschaften oder der Hafenarbeiterstreik 1896/97 – kommen im Hamburger Rathaus nicht vor, ausgenommen das Gedenken an die Opfer des NS-Regimes.

Ein Jahrhundert nach der Novemberrevolution ist es an der Zeit, einen neuen Geist ins Hamburger Rathaus wehen und die Revolution und die gesellschaftlichen Umbrüche in diesem Hause zur

Geltung kommen zu lassen, die die jetzige Hamburgische Bürgerschaft erst ermöglichten.

Mit **Frauke Steinhäuser** (Historikerin), **Dr. Knud Andresen** (Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg) und **Dr. Jürgen Böinig** (ehemals Museum der Arbeit);

Moderation: **Michael Joho** (Historiker), Begrüßung: **Norbert Hackbusch** (MdHB)

Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus

Fernsehen war bei uns im Stadtteilbüro!



Am 23. Juli hatten wir im Rahmen eines Austauschs mit unserem Abgeordneten Fabio de Masi, der seinerseits einen Besuch in Ba-Wü machte, Besuch von einem Bundestagsabgeordneten der FDP, Michael Teurer, der sich für unsere linke Politik in Hamburg interessierte. Wir haben ihn zum Bündnistreffen eingeladen, weil wir hier an der Privatisierung der Krankenhäuser die schändliche Politik der Privatisierung mit allen schlimmen Folgen am deutlichsten veranschaulichen konnten. Der Sprecher des Bündnisses, Axel Hopfmann, Angelika vom KDA, Nina, Gesund

heits- und Krankenpflegerin aus dem großen Klinikkonzern, Stefan als ehem. Pflegelehrer und andere von unserem Bündnis waren aktiv und wir hatten einen guten Zuhörer. Selten, dass sich ein Politiker unsere Sorgen, Nöte und Skandale, aber auch Wünsche, was getan werden müsste auf der Bundesebene, angehört hat. In Hamburg hat das keine der Parteien bisher gemacht.

Nach dem Stopp durch das HH Verfassungsgericht geht es jetzt nämlich weiter mit den Aktivitäten, jeden ersten Mittwoch im Monat um 17 Uhr im Gewerkschaftshaus bei ver.di im Saal St. Georg. Interessierte und andere, die auch aktiv werden wollen, sind herzlich willkommen.

Regina Jürgens, *vertritt die Linke und den Einwohnerverein im Bündnis für mehr Personal im Krankenhaus*
(Fotos: Harald Singler)



Termine in (und für) Mitte

Montag, 05.08., 16:30 Uhr

Treffen der **AG SeniorInnenpolitik**
Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

Montag, 05.08., 19:00 Uhr

Einfach mal zuhören: **Was wollen die jungen KlimaaktivistInnen?**
Mit **Tom Radtke** und Gilbert Siegler
Vor-Ort-Büro, Zimmerpforte 8 (Ecke Hansaplatz)

Mittwoch, 07.08. 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
GW, Hansaplatz 9

Dienstag, 13.08., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Montag, 19.08., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 21.08., 19:00 Uhr

Treffen der **BO Hamm, Horn, Borgfelde**
Büro Borgfelder Straße 83

Samstag, 24.08. 10 bis 18 Uhr

Bezirksmitgliederversammlung mit **Neuwahl des Bezirksvorstands** (gesonderte Einladung erfolgt schriftlich)
Kulturpalast Billstedt

September

Montag, 02.09., 16:30 Uhr

Treffen der **AG SeniorInnenpolitik**
Geschichtswerkstatt, Hansaplatz 9

Montag, 02.09., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 04.09. 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
GW, Hansaplatz 9

Dienstag, 10.09., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Montag, 16.09., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 18.09., 19:00 Uhr

Treffen der **BO Hamm, Horn, Borgfelde**
Büro Borgfelder Straße 83
Die **Finkenlinke** trifft sich nach Absprache.
Kontakt: Kerstin Fremder-Sauerbeck
fremdes@gmx.de

Regelmäßig Montag und Donnerstag, jeweils von 13 bis 15 Uhr:
Sozialberatung im Abgeordnetenbüro Mehmet Yildiz, Billstedter Hauptstraße 76

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der Partei: www.die-linke-hamburg.de

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

Alexander Benthin		
Alexander Götz (Schatzmeister)		
Theresa Jakob		
Eva Rosanski		
Kerstin Fremder-Sauerbeck		
Marinus J. Stehmeier		
Gesamtvorstand		info@die-linke-hamburg-mitte.de
Facebook	https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/	
Im Netz:	http://www.die-linke-hamburg-mitte.de	
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteN Mang)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaefsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX